

Die Männer soi die grisse Plattschwätzer

»Dialekt ist ein Stück Heimat«: Der erste Wetterauer Mundartwettbewerb macht Lust auf mehr

Florstadt (nol). Marcel und Julian Zinn aus Hainchen haben am Freitag beim 1. Wetterauer Mundartwettbewerb im Bürgerhaus Nieder-Florstadt den ersten Platz belegt und damit den Siegerpokal ge-

wonnen: den »Wetterauer Plattschwätzer«, eine Skulptur der Bleichenbacher Metallbildhauerin Ulrike Obenauer. Zehn Kandidaten stellten sich mit witzig-unterhaltsamen Texten vor.

Den zweiten Platz belegte Dieter Görtler aus Staden, auf Rang drei platzierte die Jury – jeder Zuschauer hatte eine Stimmkarte – Wilfried Mohr aus Gambach.

Mit »Genowend ihr Leut« eröffnete Landrat Joachim Arnold den Wettbewerb und stellte fest, dass der Dialekt längst nicht ausgestorben ist. »Dialekt ist ein Stück Heimat« betonte Arnold, der den Vorschlag von Dr. Vera Rupp aus Ober-Mörlen, einen Mundartwettbewerb zur Bewahrung und Förderung der heimischen Mundart auszurichten, sofort aufgegriffen und Florstadt als Austragungsort gewonnen hatte.

Weitere Kooperationspartner neben der Stadt waren der Verein zur Erhaltung der mittelhessischen Mundart und Kultur (VE-MuK) mit seiner Vorsitzenden Marlit Hofmann und die Mundartarbeitsgruppe Florstadt mit ihrer Sprecherin Erika Werner.

Auch der Erste Stadtrat Hans Wilhelm Stürtz begrüßte das Publikum mit »Genowend« und fügte hinzu: »Schie, dess ihr doo seid.« Mundart sei witzig – es sei aber vor allem die Sprache »in der wir uns heimisch fühlen«.



Garantiert handgemacht: Mundartlieder mit Hans-Peter Langlitz.

(»Aich sei en hoffnungslos altmodische Typ«) sowie Margit Kwiatkowski und Elfriede Rösch mit dem Sketch »Wer einmal eine Reise tut« das Publikum im voll besetzten Bürgerhaussaal.

Karin Bach aus Ulfa begann mit ihrem Text »User Fritz« die Vortragsreihe. Der war viel lieber im Wald bei de Wellsoi, Rihe, Viel,

Beem und Imeze als daheim bei der Gattin im Schlafgemach. Was man aus Goldpermäne, Winterrambur und Boskop alles machen kann, erzählte Elfriede Frank aus Höchst. Ihr Mundart-Gedicht trug den Titel »Mir soi em schine Hessenland«. Dieter Görtler aus Staden berichtete über die Musikstonn om Freidoagowend, nach der er »Rund um Rund gefeuert un voll dann hoam gesteuert«. Warum es in unserer Heimat so schön ist, erfuhr das Publikum von Petra Graf aus Nidda, die in ihrem Beitrag über »Us Ulfa« reimte. Von einer wahren Begebenheit, der »Audowäsch«, erzählte Gudrun Grendel aus Büdingen.

Zwischen den Vorträgen unterhielten der Liedermacher Hans-Peter Langlotz aus Fischborn mit volkstümlichen Liedern



Alle sind Sieger, und einige ganz besonders: Landrat Joachim Arnold mit Dieter Görtler, Marcel und Julian Zinn, Wilfried Mohr, Heinrich Schrimpf, Karlheinz Seum, Wolfgang Hofmann, Gudrun Grendel, Elfriede Frank, Petra Graf und Karin Bach (von links).

Die zweite Runde eröffnete Wolfgang Hofmann aus Lehnheim. Er erzählte, wie es nach einer durchzechten Nacht in einer Kneipe zugehen kann. Sein Mundartgedicht trug den Titel »Naudnetzer«. Seine Erlebnisse mit Ikea erzählte Wilfried Mohr, Mitglied der Mundartgruppe »Schlächtschwätzer« aus Gambach. Bei uss en Bennissose (Bindsachsen) nannte Heinrich Schrimpf aus Kefenrod

sein Gedicht, und Karlheinz Seum aus Ober-Mockstadt trug ein Loblied auf die oberhessische Sprache vor, unter dem Titel »Aich schwetze Owerhessisch«.

Den Schluss machten die späteren Sieger: Marcel Zinn und sein Bruder Julian. In ihrem Zwiegespräch erklärten sie, dass ihr Hainchen am Rand der Wetterau liegt, aber eigentlich schon zum Ronneburger Hügelland zählt. Wenn sie allerdings an die Ronneburger denke, »kimm in en de Kopp, ei woas e Gesox, dej Raubritter«. Die Oma habe eine Meinung zu jedem, der im Fernsehen auftritt, besonders zu Politikern: »Dej soi aach all Raubritter.«

Nach der Auswertung der Stimmzettel erfolgte die Verkündung und Ehrung der Sieger durch Landrat Arnold und VEMuK-Chefin Marlit Hofmann. Mit einem Dank an alle Mitwirkenden, einem Blumengebinde für Erika Werner und dem »Hessenlied« mit dem Chor der Florstädter Mundartgruppe endete der 1. Wetterauer Mundartwettbewerb.



Für die drei Sieger: der Wetterauer Plattschwätzer. (Fotos: nol)